

Prävention stärken – Impfschutz ausbauen

Gesund bleiben, statt gesund werden – das ist der Grundsatz für ein nachhaltiges Gesundheitswesen. Eine konsequente Stärkung von Prävention kann gesellschaftliche Herausforderungen abmildern, das Gesundheitssystem entlasten und die Gesundheitsqualität der Bevölkerung nachhaltig verbessern.

Problemstellung

Deutschland verzeichnet einen alarmierend hohen Krankenstand – dieser verharrt auf einem Niveau, das die Wirtschaftskraft nachhaltig belastet und die Resilienz unseres Gesundheitssystems strapaziert. Während andere Industrienationen nach kurzfristigen Spitzen in der COVID-19-Pandemie wieder zu niedrigeren Fehlzeiten zurückgekehrt sind, verzeichnet Deutschland weiterhin überdurchschnittlich viele Krankheitstage – 2023 waren es im Schnitt mit 22,4 Tagen pro Arbeitnehmer weit mehr als vor der Pandemie. Dies ist vor dem Hintergrund einer alternden Bevölkerung und des zunehmenden Fachkräftemangels besonders besorgniserregend.

Ein beträchtlicher Anteil des hohen Krankenstandes ist auf vermeidbare Atemwegserkrankungen zurückzuführen. Studien zeigen, dass präventive Maßnahmen, insbesondere durch Impfprogramme, die Belastung des Gesundheitswesens verringern und krankheitsbedingte Fehlzeiten reduzieren können. Die in Deutschland jedoch weit unter den Empfehlungen der WHO und EU liegenden Impfquoten zeigen die Notwendigkeit, bestehende Strukturen zu stärken und eine umfassende Präventionsstrategie zu verfolgen.

Vor diesem Hintergrund sieht der vfa dringenden Handlungsbedarf in folgenden Bereichen:

Schutzimpfungen als Kernbestandteil einer neuen, umfassenden Präventionsstrategie

Zur Stärkung der öffentlichen Gesundheit, Verhinderung vermeidbarer Krankheitsfälle und

Entlastung des Gesundheitssystems ist eine aktuelle, schlagkräftige Präventionsstrategie zwingend erforderlich. Deren zentrales Element muss ein verbesserter Impfschutz sein. Dadurch lassen sich Krankheiten und in der Folge zahlreiche Arztbesuche sowie Krankenhausaufenthalte effektiv und kostengünstig vermeiden.

Vereinfachung des Zugangs zu Impfungen

Erwerbstätigen Menschen mit wenigen und unregelmäßigen Arztkontakten wird der Zugang zu einem vollständigen Impfschutz vielfach erschwert. Impfungen sind schwierig in den Alltag der Menschen zu integrieren. Die bereits begonnen Anstrengungen, Impfhindernisse abzubauen, müssen konsequent fortgeführt und zeitnah umgesetzt werden. So sollten auch alle Impfungen in Apotheken ermöglicht werden. Langjährige Erfahrungen aus anderen Ländern belegen durch diesen niedrigschwelligen Zugang einen positiven Effekt auf die Impfquoten.

Verstärkter Fokus auf Infektionsschutz

Der Infektionsschutz sollte in der Präventionsstrategie von entscheidender Bedeutung sein. Am Beispiel von chronischen Erkrankungen lässt sich nachvollziehen, wie wichtig ein effektiver Infektionsschutz ist. Denn häufig sind chronische Erkrankungen und Infektionen miteinander verknüpft. Schutzimpfungen nehmen in der Verhinderung von Infektionskrankheiten eine zentrale Funktion ein und sollte dementsprechend auch eine herausgehobene Rolle in der Präventionsstrategie haben.

Ausbau der Digitalisierung – Einführung eines elektronischen Impfpasses

Ein funktionstüchtiger digitaler Impfpass (eImpfpass) innerhalb der elektronischen Patientenakte (ePA) stellt das Schlüsselinstrument für eine zeitgemäße Impfstrategie dar. Dieser könnte eine einfache, niedrighschwellige und wirksame Maßnahme sein, um bestehende Impflücken zu schließen und die Impfquoten zu steigern.

Beschleunigte Integration des eImpfpasses

Bislang bleibt die Möglichkeiten der ePA zur Steigerung der Impfquoten ungenutzt. Es braucht daher eine umfassende und schnelle Implementierung des eImpfpasses. Dadurch könnten ePA-Nutzende entscheidenden und vielfältigen Mehrwert erhalten. Persönliche Impferinnerungen, niedrighschwellige Informationen zum Infektionsschutz, Monitoring-Möglichkeiten von Impfquoten und einen offiziellen digitalen Nachweis über den aktuellen Impfstatus – die Potenziale des eImpfpasses sind groß, sie müssen endlich gehoben werden.

Nachhaltige Stärkung der Strukturen und Akteure

Eine effiziente und robuste Impfstrategie kann nur durch gut ausgestattete und handlungsfähige Akteure mit klar geregelten Verantwortlichkeiten realisiert werden. Investitionen in die Impfstrukturen und eine Stärkung der Handelnden sorgen dafür, dass innovative Impfstoffe schnell zugänglich gemacht werden, vor allem für Bevölkerungsgruppen mit besonders hohem Schutzbedarf.

Stärkung der Ständigen Impfkommision (STIKO)

Die angemessene Ausstattung der STIKO ist essenziell, um die frühzeitige und fundierte Bewertung innovativer und wirksamer Impfungen sicherzustellen. Nur so lassen sich Impfpfehlungen zeitnah veröffentlichen, wodurch der frühe Zugang der Bevölkerung zu Impfungen ermöglicht wird. Für die Gewährleistung der anhaltend hohen Qualität der STIKO-Empfehlungen, zur Sicherstellung der höchsten wissenschaftlichen Standards und einer umfassenden Kommunikation sind zudem weitere personelle Kapazitäten für ihre Geschäftsstelle beim Robert Koch-Institut (RKI) unerlässlich.

Ressourcenerhöhung für die Nationale Lenkungsgruppe Impfen (NALI) und weitere Akteure

Die NALI ist ein wichtiger Akteur für die Aktualisierung des Nationalen Impfplans (NIP) und für die Entwicklung von Impfstrategien. Aufgrund ihrer sehr begrenzten Mittel kann sie diese Aufgaben jedoch nicht in adäquater Weise erfüllen. Die Überwachung von Impfstrategien wird derzeit stark vernachlässigt. So stammt der aktuell gültige Impfplan aus dem Jahr 2012. Daran zeigt sich, wie dringend ein Ausbau der Kapazitäten der NALI ist – auch für die Entwicklung und Umsetzung zielgerichteter Strategien zur Erreichung der WHO- und europäischen Impfziele.

Neben der NALI sind weitere handlungsfähige Akteure vor allem für die Aufklärung und Information der Allgemeinbevölkerung relevant, wie das RKI, die Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung und das Bundesinstitut für Öffentliche Gesundheit. Deshalb sollte Klarheit in Hinsicht auf deren Zukunft und Ressourcen bestehen. Im Sinne der Stringenz und Effektivität muss schließlich die Verantwortung zur Erreichung der Impfziele klar bei einer Stelle liegen.

Fazit

Deutschland steht vor der Herausforderung, einen anhaltend hohen Krankenstand zu bewältigen, der nicht nur die Belastung des Gesundheitssystems erhöht, sondern auch die Produktivität der Wirtschaft bedroht. Die Einführung gezielter Maßnahmen zur Steigerung der Impfquoten sind daher zwingend notwendig – von der Stärkung der relevanten Institutionen über die Digitalisierung, bis hin zur Integration in eine nationale Präventionsstrategie und der Verbesserung des Zugangs zu Impfungen.